

ARBEITEN IM REBBAU

UNTERLAGSWAHL: EINE HERAUSFORDERUNG?

Für die Wahl der Unterlage stehen nicht wie bei der Sortenwahl Marktchancen und Ertragssicherheit im Vordergrund, sondern in erster Linie eine gute Anpassung und Eignung an den Standort (Tab.). Die Bewirtschaftungsmethoden haben sich verändert. Wir verzeichnen eine grössere Mechanisierung, die Folge ist eine Verdichtung der Böden. Derzeitiger Standard ist Dauerbegrünung und angestrebt wird ein Herbizidverzicht. Hinzu kommen weitere Auswirkungen wie vermehrte Trockenheit und eine immer frühere Ernte als Folge des Klimawandels. All das macht eine Neuorientierung nötig, was sich insbesondere auf die Anforderungen an die Unterlagen auswirkt und bei der Erstellung einer Neuanlage vermehrt berücksichtigt werden muss. Die Unterlage sollte daher nicht zu wüchsig sein und eine hohe Trockentoleranz bei guter Bewurzelung erreichen. Des Weiteren ist eine hohe Pfropffaffinität wichtig und je nach Lage und Sorte soll eine Reifeverzögerung erwirkt werden. Die Aktivkalktoleranz beschreibt den für die Reben wirksamen, d.h. aufnehmbaren Kalkanteil des Bodens in Prozent. Wobei, wie Bernhard Fiedler in seinem Weinblog (www.bernhard-fiedler.at) festhält, Kalk nicht gleich



Abb.: Das Erlesen sollte sortenabhängig erfolgen. (© T. Wins)

Kalk ist, da für die Rebe nur der sogenannte «Aktivkalk» interessant ist. Dabei handelt es sich um jene Kalkteilchen, die klein genug sind, um von den Wurzeln tatsächlich aufgenommen zu werden. Aus diesem Grund ist die Wahl der Unterlagsrebe von entscheidender Wichtigkeit. Bei Neupflanzungen ist es folglich unabdingbar, zuvor eine aussagekräftige Bodenanalyse zu machen. Lassen Sie sich von Ihrem Rebschulisten beraten.

SCHWARZHOLZKRANKHEIT (PHOMOPSIS VITICOLA)

Sind beim Rebschnitt Symptome von Phomopsis sichtbar, ist im Frühjahr eine Bekämpfung

beim Austrieb angezeigt. Je nach Witterung und Triebwachstum sind in Intervallen von circa acht bis zehn Tagen Behandlungen bis zum Beginn der Falschen Mehltau-Bekämpfung vorzunehmen. Wird gegen Pocken- und Kräuselmilben (Stadium C) Netzschwefel eingesetzt, wirkt diese Behandlung auch gegen Phomopsis. Bitte beachten Sie die Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau Nr. 465 von Agroscope.

Wichtig: Bei der Austriebsspritzung ist eine gute Benetzung der Tragrute und des Kopfes unerlässlich. Am besten wird diese Behandlung mit dem «Röhrli» durchgeführt. Wenn mit dem Sprayer behandelt werden muss, sollte man das Gebläse reduzieren und mit einer grösseren Düse arbeiten (400–600 L / ha). Auch hier gilt eine gute Benetzung der Tragruten.

ERLESEN DER REBEN

Das Erlesen der Reben sollte zwei bis vier Wochen nach dem Austrieb (sortenabhängig) erfolgen (Abb.). Bei späterem Termin, wenn die Triebe schon kräftig sind, entstehen grössere Wunden. Besonders in jüngeren Anlagen sollte daher frühzeitig erlesen werden. Das Erlesen ist nach dem Rebschnitt die «zweite» Ertragsregulierung. Hierbei werden Doppeltriebe entfernt und es wird eine gleichmässige Traubenverteilung gefördert. Durch diese Massnahme wird gleichzeitig eine Verdichtung der Laubwand vermieden. Vorhandene Stockausschläge können bei diesem Arbeitsgang auch gleich entfernt werden.

Übrigens: Denken Sie an die Zeckenimpfung.



Thierry Wins, Agroscope

UNTERLAGE	TRAUBENREIFE	TROCKENRESISTENZ	WUCHS	AKTIVKALKTOLERANZ IN %
140 Ruggeri	spät	sehr gut	stark	30
1103 Paulsen	spät	sehr gut	stark	18
110 Richter	spät	gut	sehr stark	17
125AA	spät	mittel	sehr stark	17
5BB	spät	mittel	stark	20
775 Paulsen	spät	mittel	stark	20
779 Paulsen	spät	mittel	stark	20
3309 C	spät	mittel	schwach-mittel	11
Fercal	mittel	gut	stark	40
SO4	mittel	mittel	mittel	20
Gravesac	mittel	mittel	mittel-stark	20
8B	mittel	mittel	mittel-stark	22
5C	früh-mittel	mittel	mittel-stark	17
Börner	früh-mittel	sehr gut	mittel-stark	20
26 G	früh-mittel	mittel-gut	stark	18
Riparia	früh	schlecht	schwach-mittel	6
SORI	früh	mittel	mittel	15

Tab.: Unterlagen im Vergleich. Der Aktivkalk ist der für die Rebe wirksame, d.h. aufnehmbare Kalkanteil des Bodens in Prozent.